

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
 Bezugspreis monatlich 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk. — Wg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld).
 Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
 Publikations-Organ



für Amts- und
 Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die Fest-
 zeile oder deren Raum 50 Wg., für außerhalb
 Wohnende 70 Wg. Anzeigen im amtlichen
 Teile 100 Wg., im Reklameteile 150 Wg.
 (inkl. Teuerungszuschlag u. Umsatzsteuer).
 Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Frei-
 tag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-
 Aufträge werden tags vorher erbeten.

Zeitsprech-Anschluss Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Wg. 344.

Nr. 46.

Wittwoch, den 9. Juni 1920.

24. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Kleinhandelshöchstpreise für Butter.

Im Anschluß an die Anordnung des Herrn Oberpräsidenten betreffend Erhöhung der Erzeugerpreise für Butter vom 31. Mai 1920 und unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 31. Jan. 1920 (Kreisblatt Nr. 26 vom 31. Jan. 1920) werden die Kleinhandelshöchstpreise für Butter wie folgt festgesetzt:

Für die Stadt Torgau:

1. Molkebutter Handelsware I (Ware von einwandfr. Beschaffenheit) Mk. 14,50
2. Molkebutter, Handelsware II Mk. 13,50
3. Landbutter Handelsware I (Ware von einwandfr. Beschaffenheit) Mk. 13,50
4. Landbutter, abfallende Ware Mk. 12,50 für ein Pfund.

Für Torgau-Land:

einschließlich der Städte Belgern, Dommitsch, Prettin, Schilbau.

1. Molkebutter, Handelsware I (Ware von einwandfr. Beschaffenheit) Mk. 13,30
2. Molkebutter, Handelsware II Mk. 12,30
3. Landbutter, Handelsware I (Ware von einwandfr. Beschaffenheit) Mk. 12,30
4. Landbutter, abfallende Ware Mk. 11,30 für ein Pfund.

Die festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (R.G.-Bl. S. 116) in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 21. Januar 1915 (R.G.-Bl. S. 25), vom 23. März 1916 (R.G.-Bl. S. 189) und vom 22. März 1917 (R.G.-Bl. S. 253).

Torgau, den 31. Mai 1920.

Kreiswirtschaftsamt. Gereke.

Anordnung betreffend Buttererzeugerpreise.

Unter Aufhebung der Anordnung vom 31. Januar 1920 betreffend Buttererzeugerpreise wird die Anordnung vom 7. September 1918 wie folgt abgeändert:

I. Der § 1 erhält folgende Fassung:

- Der Preis für Molkebutter, den der Hersteller beim Verkauf im Großhandel fordern kann, wird
1. für Handelsware I (Ware von einwandfr. Beschaffenheit) auf höchstens Mk. 12,00
 2. für Handelsware II (nicht vollwertige Molkebutter) auf höchstens Mk. 11,00
 3. für abfallende Ware auf höchstens Mk. 10,00 für 50 Kilogramm festgesetzt.

II. Der § 2 Absatz 1 erhält folgende Fassung:

Der Preis für Butter, die nicht Molkebutter ist (Landbutter), den der Hersteller beim Verkauf fordern darf, wird höchstens auf Mk. 11,00 und für abfallende Ware auf höchstens Mk. 10,00 für 50 Kilogramm festgesetzt.

III. Den Molkeerzeugern wird gestattet, bei Verwendung neuer Buttererzeugnisse und echten Porzellanpapiers zur Verpackung der Butter für diese Verpackung bis zu Mk. 20 je Zentner gesondert in Rechnung zu stellen.

IV. Eämtliche vorstehende Preise verstehen sich einschl. Umsatzsteuer, sodas letztere vom Eiererzeugern nicht besonders in Rechnung gestellt werden darf.

V. Diese Anordnung tritt am 1. Juni 1920 in Kraft.

Magdeburg, den 21. Mai 1920.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.

S. B.: gez. Freyer.

Veröffentlicht.

Torgau, den 31. Mai 1920.

Kreiswirtschaftsamt. Gereke.

Gefälschte Waizenermarken.

Nach Mitteilung der Provinzialzuckerstelle in Magdeburg befinden sich größere Mengen gefälschter Waizenermarken im Umlauf.

Das Papier ist dünner und zum Teil etwas dunkler als das der echten Marken.

Der violette Untergrund ist fast unmerklich und vollkommen verschwommen.

Das rote lateinische „S“ ist nicht, wie bei den echten Marken wagrecht schraffiert, sondern voll ausgebrannt.

Ich warne hiermit jedermann, insbesondere die Herren Kaufleute vor Annahme, Einlösung oder Belieferung dieser Marken.

Torgau, den 27. Mai 1920.

Der Vorsitzende des Preisauschusses.
 Gereke.

Erhebung der Anbauflächen.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichswirtschaftsministers vom 31. März 1920 hat in diesem Jahre eine Erhebung der Anbauflächen in der gleichen Weise wie vor dem Kriege stattgefunden. Es handelt sich hierbei nur um schätzungsweise Feststellungen der landwirtschaftlich benutzten Bodenfläche für die ganze Gemeinde, nicht aber für jeden einzelnen Betrieb. Die Erhebung soll Ende dieses Monats vorgenommen werden. Den Ortsbehörden gehen die hierzu erforderlichen Verbrüche in diesen Tagen zu. Die Ortsbehörden ersuche ich die diesen Erhebungsformularen aufgedruckten Anleitungen genau zu beachten und dafür Sorge zu tragen, daß mit ein Exemplar der Erhebungsformulare bestimmt bis zum 5. Juni 1920 zugeht. Ein Exemplar des Erhebungsformulars verbleibt bei den Ortsbehörden.

Torgau, den 26. Mai 1920.

Der Landrat. Gereke.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 9. und Donnerstag, den 10. Juni 1920 erfolgt die Ausgabe der **Fleisch- und Brotkarten** unter Vorlegung der ausgegebenen Kontrollbücher. Die Versorgungsberechtigten werden wie folgt abgefertigt:

Am Mittwoch, den 9. d. Mts.:

- | | | |
|--|----------|---------|
| Niedere- und Hofstraße | 9-10 Uhr | Vorm. |
| Planweg und am Neugraben | 11-12 " | " |
| Mittelstraße | 12-1 " | Mittags |
| Sinterstraße | 3-4 " | Nachm. |
| Mühlentst., Schweinigerstr. und Gertrudsdorf | 4-5 " | " |
| Alderstraße, Hofbreite u. Beigestr. | 5-6 " | " |

Am Donnerstag, den 10. d. Mts.:

- | | | |
|------------------------------|-----------|---------|
| Feld- und Almenstraße | 9-10 Uhr | Vorm. |
| Löhnerstr., Baderei, Jägernd | 11-12 Uhr | " |
| Holzortstr. | 12-1 " | Mittags |
| Friedhof- und Johannerstr. | 3-4 " | Nachm. |
| Torgauer- und Gärtnerstr. | 4-5 " | " |
| Markt, Hindenburgstraße | 5-6 " | " |

Die angegebenen Zeiten sind unbedingt innezuhalten. Versorgungsberechtigte, die an dem für sie bestimmten Tage an der Abholung der Karten behindert sind, wollen eine zuverlässige Person mit dem Abholer der Karten beauftragen, da nicht pünktlich entnommene Karten erst nach Ablauf der Ausgabezeit gegeben werden können. Die Lebensmittelfkarten werden dem Abholenden vom Lebensmittelamt genau vorgezählt, der Abholende hat sich an Ort und Stelle von der Richtigkeit der Karten zu überzeugen, da nachträgliche Reklamationen keine Berücksichtigung finden. Unrechtmäßiger Kartenbesitz ist strafbar.

Annaburg, den 7. Juni 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Diesigen Personen, welche einen **Bilz- und Beerenzettel** wünschen, sollen sich bis **Sonnabend, d. 12. Juni** im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 2 melden.

Annaburg, den 8. Juni 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Kundschau.

Das Ergebnis der Reichstagswahl

läßt nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen starke Erfolge der Deutschnationale und der Deutschen Volkspartei erkennen. Ebenso hat die Unabhängige Sozialdemokratie an Stimmen gewonnen. Empfindliche Verluste haben dagegen die Demokraten und die Reichheitssozialisten erlitten. Der Verlauf der Wahlverhandlungen ist im ganzen Reich ruhig von

statten gegangen, nirgends sind Störungsvorfälle unternommen worden.

Die deutsche Entschädigungsforderung für den Waingau.
 Die deutsche Entschädigungsforderung für die durch die französische Besetzung des Waingaus verursachten Schäden ist nach Paris abgegangen. Sie lautet auf 9 1/2 Millionen Mark.

Die Niederlage der Polen.

Aus Warschau wird gemeldet, daß die Stadt in Verteidigungszustand gesetzt wurde. Die polnische Regierung hat mehrere Retrospektivengänge zu den Waffen berufen. In Warschau verlinken Anschläge, daß das polnische Heimatland durch das bedrohliche Herandrängen bolschewistisch-russischer Heereskräfte in Gefahr gebracht sei. — Die „Times“ teilt mit, daß die Polen ihren strategischen Rückzug fortsetzen. Die Bolschewisten haben die Front — Minsk — langsam vorgeschoben und beschließen die Vorstädte von Minsk mit schweren Geschützen. Die Eisenbahnlinie von Minsk nach Borsischew liegt unter Artilleriefeuer.

Die Ruinen von Kiew.

Der Korrespondent der „Gazeta Poranna“ schreibt aus Kiew: Die Stadt hat je gelitten, wie nur die Städte des nördlichen Frankreichs während des Krieges. Man kann sagen, daß von Kiew nur das Skelett übriggeblieben ist. Ein ungeheurer Berg von Eisenstangen bezeichnet die Ueberreste der früheren achtstöckigen Häuser. Am größten Boulevard Kiews, der Reichsstraße, sind alle Häuser niedergebrannt, nur die Mauern sind übriggeblieben. Alle öffentlichen Gebäude, Banken, Wälder, Landesbehörden, Klublokale sind zerstört und ausgebrannt. Die meisten Häuser in allen Stadtvierteln sind zerstört und geplündert. Das heutige Leben in der Stadt läßt sich nur mit dem Petersburger vergleichen. Es haben sich ganz neue Arten des Straßenhandels gebildet, vorwiegend mit einfachen Gegenständen, die nicht mit Gold aufzuwiegen sind. Zu bestimmten Tageszeiten sieht man ganze Züge durch die Straßen wandern, die Eimer mit Wasser tragen. Die Wasserleitung funktioniert nicht mehr. Leute, denen Intelligenz im Gesicht geschrieben steht, handeln mit Holzstößen oder schleppen sie von einem Platz zum andern. Ueberhaupt gehen die Leute nur über die Straße, um Wasser aus dem Brunnen nach Hause zu tragen, Holz aus dem umliegenden Waldern zu bringen, oder die Ueberreste ihrer Möbel und ihrer Möbel in die Dörfer zu tragen, um dafür ein Stück Brot oder ein Glas Milch einzukaufen. Nicht neben vielen Elend sieht man verschwendert Werte aufgeschleift. Zum Beispiel sind ganze Quadratmeter bedeckt mit Munitionskästen und Waffen von Eisenbahn- und anderem technischen Material.

Protokollernennung des Papstes.

Der Papst richtete an das Episkopat der ganzen Welt eine Enzyklika über die christliche Versöhnung und den Frieden. — Da die gegenseitigen Besuche von Staatsoberhäuptern zur Wäffererzeugung beitragen, wäre der Papst nicht abgeneigt, in dieser oder jener Form die von seiner Vorgängern aufgestellten Bedingungen zu mildern, die erlassen wären, um die Reste katholischer Fürsten nach Rom in offizieller Form zu verbinden. Aber diese Haltung dürfte nicht als stillschweigendes Verzicht auf die heiligen Rechte, noch als Zeichen dafür angesehen werden, daß der Heilige Stuhl mit dem anomalen Zustande zufrieden sei, in dem er sich befindet. Der Papst erwartet im Gegenteil die von seinen Vorgängern erhobenen Einwände und läßt sich, indem er die Schaffung eines Wäfferbundes empfiehlt, der auf dem christlichen Geseß aufgebaut ist.

Wieviel Abgeordnete wird der neue Reichstag haben?

Bis zur Revolution gab es 397 Abgeordnete. Für die Nationalversammlung sollten 432 gewählt werden, doch gingen Elsas Abgeordnete und ein Teil von Polen ab. Jetzt wo auf 60.000 Stimmen ein Mandat entfallen soll, würden etwas über 500 Abgeordnete herauskommen, doch geht das abgeleitete Weichselgebiet und Schlesien ab. Es werden also etwa 475 bis 480 werden.

England und Amerika liefern billiger.

Die Meldungen über Annulierung von Bestellungen auf deutsche Waren unter der Begründung, daß England und Amerika erheblich billiger liefern, mehren sich von Tag zu Tag. Viele gute Besteller deutscher Fabrikate haben unter dem Eindruck der ungeheuren deutschen Lohnsteigerungen das Vertrauen zur deutschen Leistungsfähigkeit verloren. Hand in Hand damit kommen Meldungen von der bevorstehenden Masseneinfuhr billiger englisch-amerikanischer Waren nach Deutschland, die unserer eigenen Fabrikation natürlich den schwersten Wettbewerb bereiten müssen. Besonders die Amerikaner haben die Gründung neuer großer Geschäftsfilialen bei uns schon lange vorbereitet. Es ist also hohe Zeit, daß wir uns auf zeitgemäße Preise besinnen, sonst bekommen wir unverkäufliche Vorräte, die veräulen und vermotten.

Kurze Nachrichten.

In einer mehrheitssozialistischen Funktionärerversammlung von Potsdam-Stadt wurde mitgeteilt, daß die Wahl des neuen Reichspräsidenten in der ersten Oktoberwoche erfolgen solle.

Für den neugebildeten Posten des Generalquartiermeisters im Reichsministerium wurde der General von Feldmann ausgerufen.

Der Reichswachminister hat den Angehörigen der Reichswehr den Beitritt zum Frontbündnis verboten.

Die Entente will an Deutschland die internationalen Kredite nur unter Bedingungen liefern, die u. a. ihre Verwendung für Reichsbetriebe mit Unterbindung verbinden soll. „Daily Mail“ meldet aus Paris, daß die Zustimmung des Alliierten-Rates die zweite Liste der von Deutschland abzurücksendenden Kriegsverbrecher am Montag fertiggestellt hat. Sie enthält 60 Namen.

Die Entente hat gegen die geplante Erhöhung der Kopfbrotmenge in Österreich Vorstellungen erhoben, da sie über diese Maßregel nicht befragt worden sei.

Die britische Regierung besteht auf der Freilassung der englischen Gefangenen in Sowjetrußland bevor es in wirtschaftspolitische Verhandlungen eintritt.

Billon wird bei der Präsidialwahl nicht mehr als Bewerber aufstehen.

Die Diskussionen über das Betragen der Polen im tschechener Lande beschwert.

Der Zusammentritt des neuen Reichstages wird voraussichtlich am 23. Juni erfolgen. Ein früherer Zusammentritt ist nicht möglich, da die Prüfung und Erledigung der Wahlergebnisse sich bis dahin hingiert. Am 13. Juni soll in den Sitzungen der Kreiswahlkreise die Freistellung der gewählten Abgeordneten erfolgen. Am 23. Juni läuft die Frist zur Erklärung über die Annahme der Wahlen ab.

Lokales und Provinzielles.

* **Ansburg, 7. Juni.** Bei der gestrigen Reichstagswahl wurden abgegeben für:

	im 1. Bez.	im 2. Bez.	St.
Anabh. soziald. Partei	627	422	1049
D. Demokr. Partei	154	82	235
D.-Natl. Volkspartei	192	116	308
Deutsche	144	88	232
Alte soziald. Partei	54	48	102
Kommunistische Partei	19	16	35
Christl. Volkspartei	11	1	12
Unültig	2		2

Die Zahl der eingeschriebenen Wähler betrug in beiden Bezirken 2359, jedoch 397 Wähler der Wahl ferngeblieben sind. Auf Wahlzettel wählten 15 Personen.

Rittergut Wronowo.

Dramatischer Roman von Guido Kreuzer.

85) (Nachdruck verboten.)

Der Vormittag glitt still dahin. Narcz Gorgewsky hatte das Gut verlassen — der Assessor von Schill dachte kaum mehr mit einem klüchtigen Gedanken daran. Eine Epilode, der er so schnell als irgend möglich ein Ende gemacht. Das alles war ja auch gleichgültig geworden — jetzt galt es, nicht mehr nach rückwärts, sondern nur nach vorwärts zu blicken.

Die Mittagshunde kam heran; und Gansfürger war gerade dabei, sich eine neue Zigarette anzuzünden — als er plötzlich aufmerksamer wurde.

Satte es doch fast den Anschein gehabt, als glette an den Fenstern, die nach dem Wirtschaftshof hinaus lagen, ein dunkler Schatten vorbei.

Und jetzt entdeckte er auch eine einfache Bauernbrüchste, die — lautlos in dem tiefen Schnee — von der Aufsicht des Herrenhauses vorgefahren war. Der Fahrpost allerdings, der darin saß, machte mit seinem Herpelz und Zulindeer wahrhaftig nicht den Eindruck, als gehöre er in diesen Klappernhagen hinein.

Herrpost im Sattel — war es etwa schon so weit, daß die Weiber der benachbarten Güter hier vorgefahren kamen, um ihm ihr Beileid über den Tod seines Vaters auszusprechen? Verdammt! — an diese Möglichkeit hatte er ja noch gar nicht gedacht! Da hielt es sich schleunigt umsehen. Denn jene Dauganang mit der langen Zuchentinsel, den er hier im Sattel zu tragen pflegte, war wahrhaftig nicht beschämung.

Er schob den Schreibtischstuhl zurück und erhob sich schnell — doch da klopfte es schon an der Tür.

Die eine von den Marjales brachte ihm eine Visitenkarte. Gansfürger warf einen klüchtigen Blick auf den weißen Karton; doch jählings wurden seine Augen groß und starr. Die Visitenkarte lautete: — „Eduard Kamp, Berlin N.“ Nichts weiter. Nur dieser Name. Ein Name aber,

Wahlergebnisse vom 6. Juni 1910.

	1. Unabhängig Stimmzettel	2. Alte Soz. Stimmzettel	3. Volksp. Stimmzettel	4. Demokr. Stimmzettel	5. Zentrum Stimmzettel	6. D.-Natl. Sp. Stimmzettel	7. Kommunist. Stimmzettel
Belgern	603	75	480	55	3	224	—
Dommitzsch	526	86	108	300	4	104	—
Brettin	197	9	182	237	—	223	—
Schildau	197	85	141	79	4	111	—
Torgau	1943	516	1692	1193	126	852	—
Arien	78	17	—	22	2	184	—
Bethau	45	19	—	2	—	94	—
Großtreben	214	23	6	11	—	154	—
Hohndorf	11	9	3	2	—	60	—
Labrun	14	3	—	7	—	74	—
Lebten	8	—	3	12	—	122	2
Lichtenburg	273	10	10	99	—	105	—
Raundorf	306	—	2	46	—	74	—
Wosfig	80	80	1	9	—	146	—
Burzien	13	—	—	8	—	92	—
Kreis Torgau	9842	1667	9814	3312	175	8675	50
Herzberg	553	293	449	551	10	261	—
Jessen	459	108	137	172	2	718	2
Schlieben	73	144	287	52	—	91	—
Schönwalde	29	44	237	51	2	82	—
Schweinitz	145	77	137	57	—	144	—
Senba	75	261	82	70	—	110	—
Kreis Schweinitz	2869	2720	2663	1047	18	8431	3
Wittenberg	12174	4167	6346	2111	211	7891	966
„ Liebenwerda	12381	5164	4480	3306	141	7219	914
„ Delitzsch	18266	2638	4252	3458	171	9933	684
Merseburg (Gesamtresultat)	220000	48900	95000	60000	4300	93000	4500
Aus dem Reiche:							
Berlin	470069	185651	141291	64543	31301	117700	15169
Hamburg	58000	200000	74000	80000	4500	60000	3000
München	68917	107882	9391	26725	107882	38777	25305
Franfurt a. Main	36200	67848	34139	32371	25640	22634	12335
Charlottenburg	52852	21676	96970	22870	6374	26247	1551
Bremen	58142	30431	50518	23492	31059	10335	7274
Chemnitz	6308	58022	26484	9424	445	26984	20123
Leipzig	245641	57159	132132	53491	250	106340	11540
Dresden	54316	91412	66410	28694	4600	33763	478
Franfurt a. Oder	51000	85000	69000	35500	17000	94000	47000

Deßau. Bei den Reichstagswahlen wurden im Freistaat Anhalt 146661 abgegebene Stimmen gezählt, davon entfielen auf die Liste der Mehrz. Soz. 53 751; Unabh. Soz. Partei 24 629; Dem. Partei 21 306; Zentrum 15 622; Deutsche Volksp. 21 672; Deutsch Nat. Volksp. 21 628; der Beamten-Partei 706; Kommun. 1407. — Bei der Landtagswahl wurden an amtlicher Stelle 160 469 abgegebene Stimmen gezählt, davon: U. S. P. 28 314; Dem. 25 538; Dn. W. 26 859; D. V. 22 309; Mehrheitsparteilisten 57 443. Die 36 Landtagsitze dürften sich wie folgt verteilen: 13 Mehrz. Soz.; 6 U. S. P.; 6 D. N.; 5 D. V. Es stehen die Resultate von 20 Gemeinden noch aus.

Wittenberg, 31. Mai. Das große Los der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie 500 000 Mark ist auf die Nummer 233 441 in die Kasse des Herrn von Koenig hier gefallen. — Diebstähle, bei denen den Dieben recht erhebliche Werte in die Hände gefallen sind, sind am Freitag und Sonnabend wieder verübt worden. So wurde dem Grafen Friedrichstraße 62 wohnenden Weichenfelder Sadowitz eine Feinherbsche eingedrückt und wurden aus einer ebenfalls verschlossenen gewaschenen Kommode 1 000 Mark gestohlen. Weiter wurde bei dem Jagelbessiger Wilhelm Sdabe Dresdenor Straße 60, eingebrochen und ein Treibrahmen im Werte

von 600 Mark, und aus einer in der verschlossenen Küche des Hauses Coswiger Straße 31 liegenden Kasse eine dem Dienstmädchen Minna Widen gehörige Uhr mit Armband im Werte von 500 Mark gestohlen. In allen Fällen fehlt von den Dieben jede Spur.

Schmiedeburg, 1. Juni. Vom Dache geküsst ist der Dachdecker Hüde aus Reinharz. Er hatte auf dem steilen Dache der Frau Maack in der Wilhelmstraße in der üblichen Weise zwei Leitern aneinandergefügt. Beim Besteigen der oberen Hälfte trafen beide Leitern in der Mitte zusammen, so daß sich der Mann nicht halten konnte und auf die Straße stürzte. Sein Verwund, sich an der Dachrinne festzuhalten, mißglückte. Er brach beider Arme, davon schwere Zerrummernng des linken Ellenbogens, Zerreißen eines Armes und eine starke Kopfverletzung, die Folge des bedauerlichen Unfalls hieselbst. Sein Vater war J. Z. auf dem Dieberrischen Neubau hier selbst zu Tode geküsst.

Wühlberg, 31. Mai. Die hiesige Schützengilde, die während der Kriegszeit auf ihren Hauptauszug zu Wühlberg verzogen hat, hielt am Sonntag zum ersten Male wieder zur gewohnten Zeit ihr Fest ab. Das Fest war jedoch nur ein schwacher Abglanz der einstigen Herrlichkeit früherer Schützengeselle. Es fehlte Uniform und schimmernde Waffen-

der für den Erben von Wronowo eine Welt voll Haß in sich schloß.

Der Mann da draußen, der in dies Haus Einlaß begehrte, war der Kommerzienrat Ramp! War derselbe Mann, der dem Freiherrn von Schill fast die Hälfte des ererbten Vermögens aus den Händen gerungen, der wahrhaftlich auch den höchsten Teil der Wronowener Guthypothen in Händen hatte. War derselbe Mann, den Gansfürger hätte um Erlaubnis ansetzen müssen, wollte er das Erbvermögen seiner Vorfahren besitzen! War derselbe Mann, der es dem alten Kaspar Georg von Schill verweigert hatte, seine letzte Ruhestatt in der Familiengruft zu finden! War derselbe Mann, der auf Wronowo sich ein präunvolles Herrenhaus errichten würde und seine gierigen Raubvogelungen schon auf den Rest des Wronowener Vermögens gerichtet hätte!

Und diesem Mann graute nicht vor dem, was er angerechnet; zitterte nicht die Seele vor der Gewissenshaube, die er auf sich geladen!

Vorgeschritten kam er vor diesen alten ehrwürdigen Hause und begehrte Einlaß — als hätte er erwartet, mit offenen Armen hier aufgenommen zu werden.

Die Möglichkeit dieses Besuchs von Gansfürger so wenig in den Sinn gekommen, daß ihm nun mit einmal die Gedanken müßig und wirr durcheinanderlagerten.

Da drüben in der Ecke auf dem Holzstapel hing neben Sattel und Sporen des verewigten alten Freiherrn eine schwere Reitpeitsche.

Und in Gansfürger sprang ein brennendes Verlangen auf, diese Reitpeitsche vom Sattelstapel herunterzureißen und auf die Diele hinauszutreten und dem da draußen mit wüchsigem Hieb drohend zu zischen. Und dann die Hände los von den Ketten . . .

Doch im selben Augenblick wußte er: — er tat es nie! Die Erziehung, die ebenen Gelebe gesellschaftlicher Konvention waren zu fest in ihm eingedrungen, waren ein Teil seines Selbst und seiner ganzen Lebensauffassung geworden.

Wer was bedurfte es einer körperlichen Züchtigung? Es gab auch eine moralische — nicht minder scharf und so

schmer, daß sie selbst der Kommerzienrat Eduard Kamp wie einen Freischuß empfanden mußte.

Der junge Freiherr von Schill straffte sich hoch. Seine Stimme war kitzend und herrlich laut, mußte den da draußen wartenden alten Mann unbedingt erreichen.

„Geben Sie die Karte zurück und sagen Sie dem Herrn, daß ich bedauere, ihn nicht empfangen zu können!“

Und dann trat er ans Fenster und sah gelassen zu, wie sein Feind das Haus verließ, den Wagen wieder befüllte, dem verummerten Fornal vor ihm auf dem Hof einen kurzen Befehl zurief.

Als die Brüstung mündete, um vom Hof zu fahren, glitten die Augen des Kommerzienrats unwillkürlich zu den Fenstern des Arbeitszimmers, das er noch von früheren Verweilen bei dem alten Freiherrn kannte.

Und trotz all seiner Beherrschung fühlte er, wie sein Gesicht plötzlich die Farbe verlor: an einem dieser Fenster stand hart und schlank und hager die Gestalt eines jungen Mannes mit kraß gefächelten, kurz geschlittenem Haar, schwarzgeprägten bodmütigen Zügen, großen kitzleren Augen.

Das mußte Gansfürger von Schill sein!

Für Sekunden ruhten die Augen der beiden Männer fest und starr ineinander.

Dann verschwand der Jüngere hinter einer Biegung des Weges.

Eduard Kamp hatte den jungen Herrn von Wronowo kennen gelernt.

8. Kapitel.

„Was sagst du dazu, Irene? Wer bitte deine ungeschminkte ehrliche Ansicht!“

Es war wieder dieselbe gerustame Frühstunde, die der Kommerzienrat — eher er auf die Bank fuhr — reiflos seiner Tochter zu widmen pflegte. Und es war wieder dasselbe, trotz all der schweren Bracht in gediegene, behaglich anheimelnde Herrenzimmer, in das sie sich nach dem gemeinsamen Frühstück hinstürzten. Wie immer sah der Kommerzienrat mit seiner Morgenzigarette in hochleuchtigen Armstühlen, und wie immer hatte sich Irene in den Stühlen fest hingebelehrt.

(Fortsetzung folgt.)

rückung; in schwärem Anzug hielten die Mitglieder der Gilde vornehmlich den Abend und nachmittags Muszug zum Schützenplatze. Kein Fest, keine Feste war auf dem Schützenplatze zu sehen, nur im Saale fand für Schützen und Gäste Konzert und Gelangensunterhaltung statt. Während derselben wurde draußen nach der Scheibe geschossen; den besten Schuß erzielte der Sohn des Kommandeurs der Gilde, Landwirt Gottfried Heintze.

Grünwald. Bei dem am vorigen Sonntag nachmittags gegen 2 Uhr hierher aufgetretenen Gewitter wurde der Landwirt, Halbhufter Karl Gerlich, vom Blitz erschlagen. Er war mit dem Dampfer einer Grasenheide beschäftigt, wobei ihn der Blitz traf und sofort tot niederstreckte.

Mölna, 4. Juni. (Die verhängnisvolle Regenfeuer.) Die Stadterordneten beschloßen die Aufhebung der Regensteuer, weil Kratten und Mäuse sich seit Einführung der Regensteuer erheblich vermehrt und zur Stadtplage geworden sind.

Schmieberg, 1. Juni. Bei der am Sonntag stattgefundenen Stadterordneten-Wahl wurden 13 bürgerliche, 4 unabhängige und 1 Mitglied der alten Sozialdemokratischen Partei gewählt.

Döben, 30. Mai. Wie weit Dreifaltigkeit und Frechheit heutzutage gehen, zeigt folgende Tatsache: Am Pfingstmontagabend nachmittags wurde von unbekanntem Händeln am Waldhofs von der dort wohnenden Hindovelsheide ein fetter Ochse abgetrieben und — vermutlich zu einem Feiertagsbraten — beide Keulen herausgeschliffen; alles liegig lag am Liegen. Das Fleisch wurde der Bezirksfleischerei überwiesen. — Die Täter, welche vor einiger Zeit von der Tiegelschneiderei mit Beihilfe ein Hind geschossen haben, sind jetzt ermittelt worden; es sind Leipziger, die, so wird angenommen, auch noch andere, hier vorgekommene Viehdiebstähle verübt haben.

Wörlich, 31. Mai. Gestern vormittag ging bei der Ueberfahrt am Zudentempel im Wörlicher Park die mit 28 Kindern und 5 Erwachsenen besetzte Fähre unter. Die Anstöße fielen ins Wasser. Nur dem Umstande, daß der Unfall sich wenige Meter vom Ufer entfernt zutrug und sich eine Anzahl Männer zur Hilfeleistung ins Wasser stürzten, ist es zu verdanken, daß sämtliche Personen gerettet wurden.

Calbe, 31. Mai. Einen Reinfall erlebte ein hiesiger Schieber, der ein Faß Fett kaufte und bei genauerem Nachsehen fand, daß sich oben im Faß nur eine dünne Schicht Fett, darunter aber Erde befand.

Müchtersleben, 31. Mai. Der Fischer Gustav Droßke wurde anlässlich eines Streites von seinem Schwager Dehlschläger mit einem Taschenmesser berostet, daß er nach kurzer Zeit an den Verletzungen starb.

Dehau, 2. Juni. Heute vormittag kürzte bei dem Dorfe Molsgrau ein Flugzeug aus beträchtlicher Höhe ab. Der Anführer, ein deutscher Offizier, wurde gefolgt.

Saalfeld, 1. Juni. Infolge der übermäßig erhöhten Fernsprechgeldern haben sämtliche Saalfelder Ärzte für 1. Juli ihre Anträge gekündigt. In den Auslassungen hat man beobachtet, daß die Touristen auffallend wenig Anstandsarten verdienen. Bei dem hohen Porto ist das zu begründen. Postminister Giesberts hat sich eben bei seiner neuesten „Reform“ verrechnet.

Görlitz, 31. Mai. Auf den Verleserungen, die in den letzten Tagen stattfanden, hielten sich die Dörschpäter hart zurück. Wie der „Görlitzer Anzeiger“ schreibt, wurden u. a. bei der Kirchenverpachtung in Bernsdorf nur 10000 Mark gegen 30000 Mark im Vorjahre erzielt, dabei ist der Anhang fast doppelt so groß als im Vorjahre.

Mörsdorf, 2. Juni. Unweit Mendhausen wurde ein auf dem Felde tätiger Landwirt von zwei aus dem Walde kommende Männer überumpelt und bis auf die Haut seiner Kleider beraubt.

Mühlberg, 2. Juni. Zu einem Kampf mit einer aus sechs Wagen bestehenden Zigeunerbande kam es in unserm Dorfe. Sie hatten hier auf dem von Bodenaufländischen Zigeunerumtrieb Quartier bezogen und sofort ihr Handwerk aufgenommen, indem sie Gras, Hähner usw. stahlen. In kurzer Zeit hatten sich die in der Nähe wohnenden Einwohner mit Knütteln, Harten, Pflöcken usw. bewaffnet und eine heftige Tracht Prügel wurde den Söhnen der Wölfe verabfolgt.

Wittenberg, 1. Juni. Wie das hiesige Tagesblatt zu melden weiß, will eine ganze Anzahl hiesiger Textilbetriebe wöchentlich nur noch drei bis vier Tage arbeiten lassen. Auch im Metallgewerbe herrscht. Dort kommt ein erhöhter Rohmaterial, um die Konkurrenzfähigkeit zu erschweren. Infolgedessen hat sich eine Firma bereits zur Kündigung des gesamten Personals entschließen müssen, eine andere hat zunächst teilweise Entlassungen vorgenommen und muß weitere Kündigungen in Aussicht stellen.

Müchtersleben, 2. Juni. Um einen alten Brauch gemäß zum zweiten Schützenfesttage Reihböde zu schießen, zog eine Jagdgesellschaft in die Fuchshede. Ein Schuß streckte plötzlich den 24-jährigen Sohn Ernst des Landwirts Friede nieder. Man vermutet, daß ein Wildschütz den Schuß abgegeben hat.

Mübeland, 30. Mai. Bei der am Freitag angehaltenen, für die Sägewerke des Harzes bedeutungsvollen Holzauktion in Mübeland kam es zu keinem Verkauf, da die zahlreich erschienenen Holzinspektoren des Harzgebietes die vom Forstfiskus verlangten Preise nicht anlegen wollten.

Gieselerode, 2. Juni. Bei dem letzten Gewitter wurden in der Nähe des Bahnhofes zwei Pferde und zwei Ochsen vom Blitz erschlagen. Der Hofmeister, der auf einem Pferde saß, wurde gelähmt, ein Knecht erlittete auf beiden Augen.

Magdeburg, 29. Mai. Gegenüber einem durchschnittlichen Nachtrug von 20 000 bis 30 000 Mark im Frieden

wurden bei den diesmaligen Verpachtungen der städtischen Herrentrug-Wiesen rund 260 000 M. erzielt.

Magdeburg, 2. Juni. Durch den in der Magdeburger Börde ausgebrochenen Streik der Landarbeiter erscheint besonders die Zuckerrübenzucht bedroht. Es ist jetzt die Zeit des Reizens der Rüben, was viele Arbeitskräfte erfordert. Können diese nicht rechtzeitig genug beschafft werden, so verankrauten die Rüben und können dann nur noch besten Falles als Viehfutter verwendet werden. Gelingt es nicht, den Streik schnellstens beizulegen, so wird eine Reihe von Zuckerrüben in der Magdeburger Börde die Zuckerverzeugung und im Herbst nicht aufnehmen können. Dann würde auch die Hoffnung auf eine Besserung der Zuckerverzeugung verloren gehen.

Bernigerode. Das Widererufen in Harz nimmt einen ungeheuren Charakter an. Schuld daran sein mag mit die Fleischnot und die schlechte Versorgung des Harzgebietes. Aber die Wildbiede verlangen nicht nur ihre Familien, sie rufen sich zu großen Jagdgruppen zusammen und schaffen das Gelegte in die Großstädte, wo stets zahlungsfähige Abnehmer da sind. Der Preis für gewandertes Fleisch steigt gegenwärtig auf 100 Mark. — Da bringt die Erlegung eines Hirsches schon ein schönes Stück Geld ein. Die Wilderer nehmen auch ohne weiteres den Kampf mit Forstbeamten zu. So überläßt dieser Lage an der braunschweigisch-preussischen Grenze bei Bennedecken der Braunschweigische Förster Großbauer Wildbiede, von denen einer, namens Bulse, auf den Beamten schloß und ihn schwer verletzete. Zwei Tage später überläßt ein junger Beamter des Forstes Rotehüte mehrere Wilderer. Es entspann sich ein reges Fechtgefecht, wobei der Beamte durch Brustschuß schwer verletzt wurde.

Jeulensau, 25. Mai. Durch einen schnellen Tod verlor Bürgermeister Herrn. Wibel im benachbarten Förstchen seinen kranken Sohn. Dieser war zu Besorgungen mit dem Rade hier und ließ sich mit derlei Bekleidung einen Zahn ziehen. Bei der Heimkehr verlor er das Hinterbein des rechten Armes. Der schnell herbeigeholte Arzt konnte den jungen Mann, der vier Jahre im Arzte und verwundet gewesen war, nicht retten. Eine Stunde nach der Heimkehr war er tot.

Bermischte Nachrichten.

Der erste Heuschritt ist jetzt überall im Gange, stellenweise gar schon beendet. Er verpricht an den meisten Orten einen seit langen Jahren nicht gekannten reichen Ertrag, da das Gras sich infolge der feuchtwarmen Witterung ausgezeichnet entwickeln konnte. Der bisherige Futtermangel ist dadurch wesentlich gemildert, nur wünscht der Landwirt zur Einbringung der Ernte gutes Wetter.

Witterungsumschwung. Nachdem die letzten Tage im Monat Mai recht angenehm warm waren und auch der 1. Juni mit hellem Sonnenhinein aufwartete, ist seit Mittags ein bedeutender Umflag in der Witterung eingetreten. In manchen Wohnungen hat der schon in Ruhestand versetzte Ofen seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Hoffen wir, daß bald wieder wärmere Tage eintreten, damit das Frühgemüse im Wachstum nicht allzu sehr gehemmt wird.

Die Blutlaus zeigt sich wieder sehr stark an den Apfelbäumen. Jedem Gartenbesitzer sei die Beschäftigung und Vertilgung der Insekten mit verdünntem Karbolium dringend angeraten, damit er vor größerem Schaden bewahrt bleibt.

Neue Einmarkstücke. Wie verlautet, sollen an Stelle der Einmarkstücke demnächst neue Einmarkstücke ausgegeben werden. Die neue Münze ist aus einer Metall-Legierung hergestellt. Durch eine besondere Eigenart soll sie vor Nachahmungen geschützt werden.

— Mit dem am 1. Juli in Kraft tretenden Gesetz über die neuen Telegraphen- und Fernsprechgeldern wird auch die Zahlung der Holzgangsanteile fällig. Wie der Reichspostminister jetzt weiter bekannt gibt, sollen diese einmaligen Beträge in vierteljährlichen Teilzahlungen von 250 M. und von 50 M. erhoben werden. Die erste Teilzahlung ist am 1. Oktober 1920 fällig; den Teilnehmern steht frei, den ganzen Betrag auf einmal zu entrichten. Anträge von Teilnehmern, die Zahlungen auf einen längeren Zeitraum ausdehnen, sind nach Anweisung des Ministers zu prüfen und zu genehmigen, wenn ein besonderes wirtschaftliches Bedürfnis vorliegt. Der Mindestbetrag einer vierteljährlichen Teilzahlung ist in solchen Fällen bei Hauptanschlüssen 100 M., bei Nebenanschlüssen 50 M. Die Beträge werden von dem auf die Einzahlung folgenden Monat an mit 4 Proz. verzinst und dem Teilnehmer bei Aufhebung des Anschlusses zurückgezahlt.

Reiche Gabe. Anlässlich der Einweihung der Oberrealschule der Franzosen in Sittgen in Halle überbrachte Oberlehrer Arminius einen Drogenzug des theologischen Seminars der evangelischen Kirche zu Nordamerika, das den bewährten Sitzungen Am. Hermanns den reiche Gabe von 10 000 M. überwie. Eine dankenswerte Gabe brüderlicher Nothilfe für die Franzosen in Sittgen.

Die Not im Zeitungsgewerbe. Die im 156. Jahrgang erscheinende „Türinger Tageszeitung“, Nachfolgerin der ehemaligen „Weimarer Zeitung“, ist infolge der Papier- und Vertreibungen, der steigenden Löhne und Gehälter in Schwierigkeiten geraten. Der Verlag hat dem Personal zum 1. Juli gekündigt. Die Zeitung muß ihr Erscheinen einstellen. — Auch die im 40. Jahrgang erscheinende angelegene „Eberswalder Zeitung“ hat infolge der bestimmten Schwierigkeiten im Zeitungsgewerbe aufgehört zu bestehen.

Entdeckung einer Drucker für falsche Lebensmittelmarken. Seit längerer Zeit wurde in Magdeburg beobachtet,

daß falsche Zuckermarken in Verkehr kamen. Jetzt gelang es der Kriminalpolizei, in der Vödenammer eines Hauses der Al. Diesendorferstraße eine vollständig eingerichtete Werkstatt zu ermitteln, in welcher der Steinbrücker Haslow unter Mithilfe des Zugführers Karl Ritter die wertvollen Marken in unbegrenzter Zahl herstellte. Eine große Menge fertige und in Vertheilung begriffene Marken wurden dort vorgefunden. Die Familienmitglieder des Ritter haben den Großvertrieb dieser vielbegehrten Marken übernommen und sollen sich damit bereits ein Vermögen erworben haben.

Neue Kupfervorkommen im Harz. Zwischen Blantenburg (Harz) und Altenbrak wurden neue Kupferlager von einer ungewöhnlichen Ausdehnung erbohrt. Die Verhüttung der Erze ergab eine Hochwertigkeit von 15 bis 24 Prozent. Fachleute versichern, daß nach sorgfältiger Berechnung bei dem neuen Kupfervorkommen die Erzeugungsziffer der Mansfeldischen Gewerkschaft erreicht, ja übertroffen werden könne.

60 Prozent Dividende bei der Sächsischen Wollgarnfabrik A.-G. vom. Titel u. Krüger in Leipzig-Plagwitz. Nach Abgrenzungen in Höhe von 300 000 Mark (im Vorjahre 100 000 Mark) erzielte die Gesellschaft einen Ueberschuß von 3 005 172 Mark (832 967 Mark). Sie schlägt vor, wieder 10 Prozent Dividende zur Ausschüttung zuzulassen und eine Extraverzinsung von 50 Prozent (—) zu gewähren. Im Geschäftsbericht schreibt die Verwaltung, daß das Unternehmen während des größten Teils des verfloßenen Jahres auf die Zumeilung von Rohmaterial aus Reichsbeständen angewiesen war. Nach Aufhebung der Blockade wurde von der Möglichkeit zu Einführen von Wolle im Auslande Gebrauch gemacht. Bei dem herrschenden Mangel an Rohmaterial aller Art fanden die Erzeugnisse zu stetig steigenden Preisen schnell Absatz und der Umsatz erfuhr daher eine wesentliche Erhöhung.

Die Auffklärung des Ueberalles auf Sangerhausen. Wie die Unterzuchtung jetzt ergibt, hatten die Kommunisten auch in anderen Mittel- und Kleinstädten Mittelbeckenlands in ähnlicher Weise wie in Sangerhausen Ueberfälle auf die Rathhäuser und auf die Banken geplant. So wollte man zunächst in Eisenben und dann in Raabe a. d. Saale vorgehen. Aber in Eisenben sorgten die Unabhängigen dafür, daß der Streich nicht zur Ausführung kam, indem sie gleichzeitig die öffentlichen Gebäude und die Banken mit Wachen aus ihren Reihen besetzten. Die Verhaftung eines großen Teils der Bande, die in Sangerhausen jenes Banditenstück vollführt hatte, bewahrte dann auch die anderen Orte vor Ueberfällen, im ganzen sind jetzt 19 verhaftet. — Bei dem jüngsten Raub in Sangerhausen die Kommunisten in Sangerhausen die Wählerlisten auf dem Rathaus vernichtet. Es ist daher zweifelhaft, ob in Sangerhausen am 6. Juni die Bürger ihr Reichsgewaltrecht werden ausüben können. Der Magistrat hat zwar sofort neue Wählerlisten in Arbeit genommen, und er hofft auch, sie in den nächsten Tagen fertigstellen zu können, aber die Regierung muß für die Auslegung einen ganz kurzen Termin festsetzen, sonst kann die Wahl am 6. Juni dort nicht stattfinden.

Wieder eine Hölzlade.

Im Kreise Querfurt wurden unter Beteiligung des Landarbeiterverbandes Aktionsausflüge gebildet. Auf deren Veranlassung erfolgte durch bewaffnete Banden aus Hammberg die Entsaftung der Einwohnern. An der Entwaffnung nahmen auch Landarbeiter und Industriearbeiter teil. Es fanden Requisitionen statt, Lebensmittel wurden weggenommen, es wurde geplündert und in einem Falle 30 000 Mark erpreßt. Als die Reichswache kam, verschwanden die Banden unter Mithilfe von Reitpferden, die später zurückgenommen werden konnten.

Eine sozialdemokratische Wahlgeschichte.

Die Wahlgeschichten der Sozialdemokratischen und der Demokratischen Partei werden von dem sozialdemokratischen Oberpräsidenten z. D. August Winnig in einem Artikel des „Tag“ sehr niedrig eingeschätzt. Er glaubt, daß die Sozialdemokratie 40 — 50 Prozent ihres Mandatbestandes abgeben müsse, und die Demokraten mit dem Verluste etwa eines Drittels ihres jetzigen Mandatbestandes aus dem Wahlkampf zurückzuführen. Die beiden Rechtsparteien würden dagegen ihren Mandatbeständig etwa verdoppeln, und wahrscheinlich werde dabei die Deutsche Volkspartei zur Deutschnationalen Partei wie 2 : 1 stehen und in Zukunft mit Sozialdemokratie, Unabhängigen und Zentrum zu den großen Fraktionen des Reichstages zählen.

Gewalttätige Auflösung eines Infanteriebataillons.

In Soest sollte das 2. Infanterie Regt. 62 mit dem 1. Bataillon des Inf. Regts. verschmolzen werden. Die Maschinengewehr-Kompanie dieses Bataillons widersetzte sich gewalttätig der Auflösung und führte die Maschinengewehre gegen die Vorgesetzten. Da Verhandlungen nicht zum Ziele führten, wurde die Auflösung gewalttätig erzwungen. Die Reichswehrtruppen hatten dabei leider 3 Tote und 6 Verwundete zu beklagen.

Die Zuckerrüben. Wie aus Halle telegraphiert wird, hat die Rößiger Zuckerfabrik ihren Hauptbetrieb einstellen müssen. Der Betrieb ruht bis neuer Zucker nach der Rübenzucht weiterverarbeitet werden kann. Daran fehlt es jetzt durch die Preisgabe der Provinz Polen, die ein Hauptgebiet für Zuckerrübenbau darstellt.

Nach Meldungen Straßburger Blätter wurde der Termin zur Entferrnung der noch im Elbich befindlichen deutschen Kriegsdenkmäler aus den Jahren 1870 und 71 auf den 1. August festgesetzt.

Die Uebernahme der Telegraphenvermittlung in der ersten Zone Norddeutsche erfolgte am 1. Juni. Die Uebernahme der Eisenbahnen wird für die nächste Woche erwartet.

Anzeigen.

Die diesjährige **Grasnutzung** auf den Kirchewiesen verpachtet ich am **Sonntag, den 13. Juni, 10 Uhr vormittags** meistbietend gegen Barzahlung. **Niemitz, Getreidshof.**

Gras-Auktion.
Die **Gras-Nutzung** meiner (früher **Hauswiesen**) **Haidewiese** in Annaburger Fürst am Zwickauer Fußsteig von 24 Morgen Größe soll am **Sonntag den 12. Juni nachmittags 6 Uhr** kassellweise an Ort und Stelle gegen Barzahlung verpachtet werden.
Max Herzog, Prettin.

Gras-Verpachtung.
Donnerstag, den 10. d. M. nachmittags 1 Uhr verpachte kassellweise öffentlich meistbietend meine auf **Schweinitzer Fürst** gelegenen ca. 38 Morg. Wiesen. Anfang „**Becken**“. **Soldhof, G. Mieting.**

Gras-Verkauf.
Mittwoch d. 9. d. M. abends 7 Uhr verpachte ich die **Grasnutzung** der beim **Forshaus Meußelso** gelegenen Wiese. **Schmidt, Förster.**

Chermal Annaburger studt für Juli **1 großes oder 2 kleine einf. möbl. Zimmer** mit oder ohne Kochgelegenheit, 4 Pers., bar, 2 Kinder, 11 und 13 Jahre alt. Offerten umgeh. an die **Verwaltung** d. W.

Tagelöhner für Ochsenspann sucht **Dorothenhof.**
Suche sofort für mein Geschäft ein junges

Mädchen, aus guter Familie, welches zuverlässig, ehrlich und sicher im Rechnen ist. Persönliche Vorstellung erwünscht.
R. Franziskus, Jessen.

Mädchen unabhängiges, junges wird für kleinen Haushalt als Stütze der Hausfrau gesucht. Frau **Lehrer** **Elfriede Bornwasser, Wittenberg (Bez. Halle), Steinstraße 70 I.**

Hainit und Thomasmehl eingetroffen.
J. G. Hollmig's Sohn.

Ziegen zu kaufen gesucht.
Hans Wiesener, Friedhofstraße 4.

1919er Fettheringe sind eingetroffen.
J. G. Hollmig's Sohn.

Spielkarten empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**

Die Grundrännung des Neugrabens von der Mühle in Annaburg bis zur Mündung in die Elster in der Woche vom 21. bis 26. Juni 1920 soll streckenweise an Mindestfordernde öffentlich ausgeteilt werden und zwar **am Mittwoch, den 16. Juni, vorm. 11 Uhr** vor dem Gehöft der Oberförsterei. Die einzelnen Strecken sind auf der rechten Grabenseite durch Pfeile vermerkt.
Oberförsterei Tiergarten bei Annaburg (Bez. Halle).

Waldbeeren- und Pilzettel.
Auf Grund ministerieller Bestimmung werden die anliegenden Gemeinden aufgefordert, Sammlerlisten bis **Spätestens 12. Juni** hierher einzureichen. Jede Familie ist unter einer Nummer aufzuführen, jedoch sind die einzelnen Mitglieder zu nennen und deren Alter anzugeben. Jede Gemeinde erhält auf Grund der Liste einen Zettel zwecks Zahlung (je Familie 5 Pf.) und die Liste zurück, hat fernerseits jedem einzelnen Sammler eine mit **Wissen Nr. und Gemeindefeige** versehen, die Försterei beziehungsweise Förster auszufertigen und dann die Liste dem zuständigen Förster auszuhandeln. Nachbestellungen werden nicht angenommen. Zur Ausgabe der Zettel und Bezahlung derselben darf nicht verpflichtet werden. In der Landwirtschaft, besonders zur Ernte sind unentbehrliche Arbeitskräfte in der Liste gar nicht aufzunehmen, oder aber sind in der Liste als solche zu vermerken, falls ihnen etwa zeitlich beschränkte Erlaubnisse erteilt werden können; dieser Zeitraum ist jeweils vorzuschlagen. Waldarbeiter sind in den Gemeindefeigen nicht aufzuführen.
Oberförsterei Annaburg in Annaburg.

Als **Kopfdüngung** für Kartoffeln, Rüben und Hafer empfiehlt **Schwefelsaures Ammoniak, 50% Kalidüngesalz, Kalkstickstoff**
Wilhelm Otto.

Ein Faß bester Schweizer **Obstwein** eingetroffen, guter schmackhafter Tischwein, sehr zu empfehlen für Festlichkeiten, empfiehlt sehr preiswert **Theobald Schunke.**

Damen-, Badmädch- und Kinderhüte in modernen und aparten Formen und Farben. **Aufarbeiten :-: Umändern.** Wegen vorgezügelter Cañon bedeutend herabgesetzte Preise. **Mittelstr. 4. E. Redetzky, Mittelstr. 4.**

Den bestellten ganz schwarz Pfeffer bitte zu dem billigen Preise am **Freitag Vorm.** bei Abholung der Futtermittel in Empfang zu nehmen.
Adolf Weicholt.

Haferflocken ohne Karten und jedes Quantum werden abgegeben Sowohl **Vorort** retelit.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bau-Verein für Annaburg und Ums. Der Vorstand,

Selbstgegemachtes Sauerkraut Bund 45 Pf., **ff. große Heringe** Stück 1,50 und 1,50-Mk., **Rollmöpfe,** Stück 1,25, **Saure Gurken** Stück 70-90 Pf. empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Eier-Kartons (zum 6 Stück Versand) wieder eingetroffen. **Herm. Steinbeiß.**

Alkoholfreie Getränke empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**



Nur Weckgläser und Gummiringe sind die besten! Alleing. Vertretung für Annaburg.

Prima Gummiringe auch für alle anderen Einsmachgläser vorrätig bei **J. G. Hollmig's Sohn.**

Saure Gurken Sauerkohl, Gemüse-Konserven in Büchsen, **Grüße, Kaffee-Erjaß** empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Donnerstag, den 10. Juni, abends 7 1/2 Uhr **Versammlung** im „**Bürgergarten**“ in „**Bezeichnung**“ über den am 19. Juni stattfindenden **Bezirkstag.** **Bühnenstückes und zahlreiches Erscheinen erwünscht.** **Der Vorstand.**

Bürger-Schützen-Verein. **Donnerstag abend 6 Uhr: Platzverteilung.** **Der Vorstand.**

Schmidt's Zahn-Praxis **Jessen, Telefon Nr. 91** Sprechstunden: 9-12, 2-4, Sonn. 9-12 Uhr. **Mittwoch geschlossen.** Künstlich. **Zahnersatz, Zahnziehen mit Beschabung, Plombieren hohler Zähne, Behandlung für die Landkranken-Kassen** Fernan. **Hühneraugen, Ballen, Hornhaut, Warzen** werden schmerzlos, sicher u. schnell beseitigt durch **Bilz Hühneraugensalbe** Dose 3.50 Mk. **Berand: Grüne Apotheke, Erfurt 322.**

Warum kaufen Sie anderweitig so **teures Futter** und weshalb **leben Sie an Futtermangel?** **Herbst- und Stoppel-Saaten** sowie die dazu passenden **Düngemittel** abzugeben. **Eichgemäße Auskünfte** wird erteilt. **Adolf Weicholt, Prettin.**

Serabella kann jetzt noch bis in den **Juli** geist werden, ebenso habe alle anderen **Herbst- und Stoppel-Saaten** sowie die dazu passenden **Düngemittel** abzugeben. **Eichgemäße Auskünfte** wird erteilt. **Adolf Weicholt, Prettin.**

Sommersprossen, braune, feste Haut, **Lebersflecke** verschwinden wie abgewaschen, auch **Büchel, Mitesser.** **Auskennt frei, nur Rückmarke** erwünscht. **Hollausbacher Osburg, Seitzengstadt (Eichsfeld).**

Briefpapier in den verschiedensten Packungen empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**

Für die erwiesenen **Aufmerksamkeiten** anlässlich unserer **Silberhochzeit** sagen wir allen unseren **herzlichsten Dank.** **Louis Kaul und Frau, Annaburg, im Juni 1920.**

Für die uns anlässlich unserer **Silberhochzeit** freundlichst dargebrachten **Glückwünsche** und **Geschenke** danken wir herzlichst. **Albert Hammer u. Frau, Annaburg, den 3. Juni 1920.**

Für die uns anlässlich unserer **Silberhochzeit** freundlichst dargebrachten **Glückwünsche** und **Geschenke** danken wir herzlichst. **Albert Hammer u. Frau, Annaburg, den 3. Juni 1920.**

Für die uns anlässlich unserer **Silberhochzeit** freundlichst dargebrachten **Glückwünsche** und **Geschenke** danken wir herzlichst. **Albert Hammer u. Frau, Annaburg, den 3. Juni 1920.**

Annaburger Lichtspiel-Haus **Sonabend den 12. Juni, abends 8 1/2 Uhr:** **Die Fürstin von Beranien.** Ein **Lied von Liebe und Leid, in 4 Akten.** **Motto: Königethron und Königskrone** **Freudig geh ich sie hin** **Würde ein Herz mit zum Gewinn** **Das mir Liebe mit Liebe lohne** **Mit dem ich glücklich bin.**

Schützenfest in Annaburg. Vom 13. bis 15. Juni findet unser diesjähriges **Schützenfest** statt, wozu alle Bewohner von Nah und Fern höflich eingeladen sind. **Der Ausmarsch** erfolgt um 2 Uhr. **Für Unterhaltung und Belustigung** der Festbesucher ist durch **Tanzzelt, Schaubuden, Zirkus, Kerussells, Würfel- und Zuckerbuden** zc. ausreichend Gelegenheit geboten. **Der Vorstand des Bürger-Schützen-Vereins.**

Bethau. Am **Sonabend den 12. Juni** von abends 7 Uhr ab findet im **Rothmann'schen Saale** ein **Kriegsgefangenen-Heimkehrfest** statt, wozu alle Kriegsgefangenen aus Annaburg und Umgegend herzlich willkommen sind. **Das Komitee.**

Unsern **werten Mitgliedern Herrn Carl Quehl** und **Herrn Louis Kaul** nebst **Frau Gemahlinnen** zur **Silberhochzeit** nachträglich die **herzlichsten Glück- u. Segenswünsche!** **Der Vorstand des Männer-Turn-Vereins Annaburg (von 1881).**

Statt Karten. Für die uns zu unserer **Vermählung** erwiesenen **Glückwünsche** und **Aufmerksamkeiten** sagen wir **herzlichsten Dank.** **Willy Reichenbach u. Frau, Elise geb. Sämid, Annaburg, im Juni 1920.**

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** in so **überaus reichem Maße** zu teil gewordenen **Aufmerksamkeiten, Glückwünsche** und **Geschenke** danken wir **herzlichst.** **Wilhelm Lindner und Frau, Frieda geb. Naetzer, Naundorf und Ledien, im Juni 1920.**

Für die uns anlässlich unserer **Silberhochzeit** freundlichst dargebrachten **Glückwünsche** und **Geschenke** danken wir herzlichst. **Willy Reichenbach u. Frau, Elise geb. Sämid, Annaburg, im Juni 1920.**

Für die uns anlässlich unserer **Silberhochzeit** freundlichst dargebrachten **Glückwünsche** und **Geschenke** danken wir herzlichst. **Willy Reichenbach u. Frau, Elise geb. Sämid, Annaburg, im Juni 1920.**

Für die uns anlässlich unserer **Silberhochzeit** freundlichst dargebrachten **Glückwünsche** und **Geschenke** danken wir herzlichst. **Willy Reichenbach u. Frau, Elise geb. Sämid, Annaburg, im Juni 1920.**

Für die uns anlässlich unserer **Silberhochzeit** freundlichst dargebrachten **Glückwünsche** und **Geschenke** danken wir herzlichst. **Willy Reichenbach u. Frau, Elise geb. Sämid, Annaburg, im Juni 1920.**

Für die uns anlässlich unserer **Silberhochzeit** freundlichst dargebrachten **Glückwünsche** und **Geschenke** danken wir herzlichst. **Willy Reichenbach u. Frau, Elise geb. Sämid, Annaburg, im Juni 1920.**

Für die uns anlässlich unserer **Silberhochzeit** freundlichst dargebrachten **Glückwünsche** und **Geschenke** danken wir herzlichst. **Willy Reichenbach u. Frau, Elise geb. Sämid, Annaburg, im Juni 1920.**

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. — Wg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die Fest-Zeile oder deren Raum 50 Wg., für außerhalb Wohnende 70 Wg. Anzeigen im amtlichen Teile 100 Wg., im Reklameteile 150 Wg. (inkl. Teuerungszuschlag u. Umsatzsteuer). Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Zeichensprech-Anschluss Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Wg. Halle.

Nr. 46.

Wittwoch, den 9. Juni 1920.

24. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Kleinhandelshöchstpreise für Butter.

Im Anschluß an die Anordnung des Herrn Oberpräsidenten betreffend Erhöhung der Erzeugerpreise für Butter vom 31. Mai 1920 und unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 31. Jan. 1920 (Kreisblatt Nr. 26 vom 31. Jan. 1920) werden die Kleinhandelshöchstpreise für Butter wie folgt festgesetzt:

Für die Stadt Torgau:

1. Molkereibutter Handelsware I (Ware von einwandfr. Beschaffenheit) M. 14,50
2. Molkereibutter, Handelsware II M. 13,50
3. Landbutter Handelsware I (Ware von einwandfr. Beschaffenheit) M. 13,50
4. Landbutter, abfallende Ware M. 12,50 für ein Pfund.

Für Torgau-Land:

einschließlich der Städte Belgern, Dommitsch, Pettin, Schildau.

1. Molkereibutter, Handelsware I (Ware von einwandfr. Beschaffenheit) M. 13,50
2. Molkereibutter, Handelsware II M. 12,50
3. Landbutter, Handelsware I (Ware von einwandfr. Beschaffenheit) M. 12,50
4. Landbutter, abfallende Ware M. 11,50 für ein Pfund.

Die festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (R.G.-Bl. S. 116) in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 21. Januar 1915 (R.G.-Bl. S. 25), vom 23. März 1916 (R.G.-Bl. S. 189) und vom 22. März 1917 (R.G.-Bl. S. 253).

Torgau, den 31. Mai 1920.

Kreiswirtschaftsamt. Gerecht.

Anordnung betreffend Buttererzeugerpreise.

Unter Aufhebung der Anordnung vom 31. Januar 1920 betreffend Butterpreise wird die Anordnung vom 7. September 1918 wie folgt abgeändert:

I. Der § 1 erhält folgende Fassung:

- Der Preis für Molkereibutter, den der Hersteller beim Verkauf im Großhandel fordern kann, wird
1. für Handelsware I (Ware von einwandfr. Beschaffenheit) auf höchstens M. 12,00
 2. für Handelsware II (nicht vollwertige Molkereibutter) auf höchstens M. 11,00
 3. für abfallende Ware auf höchstens M. 10,00 für 50 Kilogramm festgesetzt.

II. Der § 2 Absatz 1 erhält folgende Fassung:

Der Preis für Butter, die nicht Molkereibutter ist (Landbutter), den der Hersteller beim Verkauf fordern darf, wird

- höchstens auf M. 11,00
- und für abfallende Ware auf höchstens M. 10,00 für 50 Kilogramm festgesetzt.

III. Den Molkereien wird gestattet, bei Verwendung neuer Butterboxen und echten Pergamentpapiers zur Verpackung der Butter für diese Verpackung bis zu M. 20 je Zentner gesondert in Rechnung zu stellen.

IV. Eämtliche vorstehende Preise verstehen sich einsch. Umsatzsteuer, sodas letztere vom Lieferanten nicht besonders in Rechnung gestellt werden darf.

V. Diese Anordnung tritt am 1. Juni 1920 in Kraft.

Magdeburg, den 21. Mai 1920.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.
S. B.: gez. Freyer.

Veröffentlicht.
Torgau, den 31. Mai 1920.

Kreiswirtschaftsamt. Gerecht.

Gefälschte Waizuckermarken.

Nach Mitteilung der Provinzialzuckerstelle in Magdeburg befinden sich größere Mengen gefälschter Waizuckermarken im Umlauf.

Das Papier ist dünner und zum Teil etwas dunkler als das der echten Marken.

Der violette Untergrund ist fast unkenntlich und vollkommen verschwommen.

Das rote lateinische „S“ ist nicht, wie bei den echten Marken wagrecht schraffiert, sondern voll ausgebrucht.

Ich warne hiermit jedermann, insbesondere die Herren Kaufleute vor Annahme, Erlösung oder Belieferung dieser Marken.

Torgau, den 27. Mai 1920.

Der Vorsitzende des Preisauschusses.
Gerecht.

Erhebung der Anbauflächen.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichswirtschaftsministers vom 31. März 1920 hat in diesem Jahre eine Erhebung der Anbauflächen in der gleichen Weise wie vor dem Kriege stattgefunden. Es handelt sich hierbei nur um schätzungsweise Feststellungen der landwirtschaftlich benutzten Bodenfläche für die ganze Gemeinde, nicht aber für jeden einzelnen Betrieb. Die Erhebung soll Ende dieses Monats vorgenommen werden. Den Ortsbehörden gehen die hierzu erforderlichen Verbrüche in diesen Tagen zu. Die Ortsbehörden ersuche ich die diesen Erhebungsformulare aufgedruckten Anleitungen genau zu beachten und dafür Sorge zu tragen, daß mit ein Exemplar der Erhebungsformulare bestimmt bis zum 5. Juni 1920 zugeht. Ein Exemplar des Erhebungsformulars verbleibt bei den Ortsbehörden.

Torgau den 26. Mai 1920.

Der Landrat. Gerecht.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 9. und Donnerstag, den 10. Juni 1920 erfolgt die Ausgabe der Fleisch- und Brotkarten unter Vorlegung der ausgegebenen Kontrollbücher. Die Verborgenenberechtigten werden wie folgt abgefertigt:

Am Mittwoch, den 9. d. Mts.:

Niedere-Planweg
Mittelstra-
Hinterstra-
Mühlent
Ge
Alexander-
Am
feld- und
Löhpfestr.
Hofdorfer-
Friedhof-
Torgauer-
Markt, S

Die
Verorgung
an der W
zuverlässig
tragen, da
lauf der
mittelkarte
genau von
von der
träglich
rechtmäßig
Ann

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche einen Bilz- und Beerenzettel wünschen wollen sich bis Sonnabend, d. 12. Juni im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 2 melden.
Annaburg, den 8. Juni 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Das Ergebnis der Reichstagswahl

läßt nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen starke Erfolge der Deutschnationale und der Deutschen Volkspartei erkennen. Ebenso hat die Unabhängige Sozialdemokratie an Stimmen gewonnen. Empfindliche Verluste haben dagegen die Demokraten und die Mehrheitssozialisten erlitten. Der Verlauf der Wahlverhandlungen ist im ganzen Reich ruhig von-

statten gegangen, nirgends sind Störungsversuche unternommen worden.

Die deutsche Entschädigungsforderung für den Waingau.

Die deutsche Entschädigungsforderung für die durch die französische Besetzung des Waingaus verursachten Schäden ist nach Paris abgegangen. Sie lautet auf 9 1/2 Millionen Mark.

Die Niederlage der Polen.

Aus Warschau wird gemeldet, daß die Stadt in Verteidigungszustand gesetzt wurde. Die polnische Regierung hat mehrere Retrospektiven zu den Waffen berufen. In Warschau verlinken Anschläge, daß das polnische Heimatland durch das bedrohliche Herandrängen bolschewistisch-russischer Heereskräfte in Gefahr gebracht sei. — Die „Times“ teilt mit, daß die Polen ihren „strategischen“ Rückzug fortsetzen. Die Bolschewisten haben die Front — Minsk — langsam vorgeschoben und beschließen die Vorstädte von Minsk mit schweren Geschützen. Die Eisenbahnlinie von Minsk nach Brest-Litowsk liegt unter Artilleriefeuer.

Die Ruinen von Kiew.

Der Korrespondent der „Gazeta Poranna“ schreibt aus Kiew: Die Stadt hat so gelitten, wie nur die Städte des nördlichen Frankreichs während des Krieges. Man kann sagen, daß von Kiew nur das Skelett übriggeblieben ist. Ein ungeheurer Berg von Eisenstangen bezeichnet die Ueberreste der früheren achtstöckigen Häuser. Am größten Boulevard Kiews, der Reichsstraße, sind alle Häuser niedergerammt, nur die Mauern sind übriggeblieben. Alle öffentlichen Gebäude, Banken, Wäder, Landesbehörden, Klublokale sind zerstört und ausgebrannt. Die meisten Häuser in allen Stadtvierteln sind zerstört und geplündert. Das heutige Leben in der Stadt läßt sich nur mit dem Petersburger vergleichen. Es haben sich ganz neue Arten des Straßenhandels gebildet, vorwiegend in den engen Gassenhöfen, die nicht mit Gold aufzuwiegen sind. Zu bestimmten Tageszeiten steht man ganze Jüde durch die Straßen wandern, die Eimer mit Wasser tragen. Die Wasserleitung funktioniert nicht mehr. Leute, denen Intelligenz im Gesicht geschrieben steht, handeln mit Holzstößen oder schleppen sie von einem Platz zum andern. Ueberhaupt gehen die Leute nur über die Straße, um Wasser aus dem Dnjestr nach Hause zu tragen, Holz aus dem umliegenden Waldern zu bringen, oder die Ueberreste ihrer Möbel und ihrer Möbel in die Dörfer zu tragen, um dafür ein Stück Brot oder ein Glas Milch einzutauschen. Nicht neben diesen Elend sieht man verkwünderlich Werte aufgeschleift. Zum Beispiel sind ganze Quadratmeter bedeckt mit Munitionskästen und Massen von Eisenbahn- und anderem technischen Material.

Protokollernennung des Papstes.

Der Papst richtete an das Episkopat der ganzen Welt eine Enzyklika über die christliche Versöhnung und den Frieden. — Da die gegenseitigen Beziehungen von Staatsoberhäuptern zur Völkerverbrüderung beitragen, wäre der Papst nicht abgeneigt, in dieser oder jener Form die von seiner Vorgängern aufgestellten Bedingungen zu mildern, die erlassen wären, um die Reste katholischer Fürsten nach Rom in offizieller Form zu verbinden. Aber diese Haltung dürfte nicht als schließendes Verzicht auf die heiligen Rechte, noch als Zeichen dafür angesehen werden, daß der heilige Stuhl mit dem anomalen Zustande zufrieden sei, in dem er sich befindet. Der Papst erneuert im Gegenteil die von seinen Vorgängern erhobenen Einwände und schlägt, indem er die Schaffung eines Völkerbundes empfiehlt, der auf dem christlichen Geleis aufgebaut ist.

Wieviel Abgeordnete wird der neue Reichstag haben?

Bis zur Revolution gab es 397 Abgeordnete. Für die Nationalversammlung sollten 432 gewählt werden, doch gingen 654 Stimmen ein und ein Teil von Vorer ab. Jetzt wo auf 60 000 Stimmen ein Mandat entfallen soll, würden etwas über 500 Abgeordnete herauskommen, doch geht das abgeleitete Beschließgebiet und Schleswig ab. Es werden also etwa 475 bis 480 werden.